

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

110 (6.3.1931) Abendausgabe

Badische Presse

und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Freitag, den 6. März 1931.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Thiernarten :
Chefredakteur: Stephan Quirnbach.
Verlagsleitung: Dr. Kurt Müller.
Redaktion: Dr. Kurt Müller, Dr. Kurt Müller, Dr. Kurt Müller.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80a - Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8359. - Beilagen: Volk und
Seimat / Literarische Umschau / Roman-
Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Preis: Frei Haus monatlich 3.20 RM.
Im voraus im Verlag oder in den
Postämtern abgeholt 3.- RM. Durch
die Post bezogen monatlich 3.40 RM.
Sonntags-Nummer und Feiertags-
nummer 15 Pf. - Im Fall höherer
Preise der Reichsregierung um
Verkauf oder keine Ansprüche bei
Verkauf. - Abbestellungen können nur
bis zum 1. d. Mts auf den
Anzeigenpreis: Die Komplette-Beile-
ge: Stellen, Werbung, Familien-
anzeigen, Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis - Netto-Preis
2.- RM. an erster Stelle 1.50 RM.
Der Wiederholung tarifierter Anzeigen
bei der Abrechnung und bei Kon-
zessionen außer Kraft tritt. Erfüllung-
ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Die Finanznot der Gemeinden: Berlin muß sparen.

Die städtischen Betriebe sollen aufgelöst werden.

Berlin, 6. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die kritische Finanzlage der Reichshauptstadt zwingt die Berliner Verwaltung, umfassende Sparmaßnahmen durchzuführen. Die Gehälter der Kommunalbeamten sollen auf die Höhe der Staatsbeamten zurückgeführt werden. Außerdem stehen die städtischen Betriebe bevor, um weitere Einsparungen vorzunehmen. Sehr interessant ist es aber, daß die Finanznot der Stadt Berlin dazu geführt hat, daß jetzt endgültig mit den unrentablen städtischen Betrieben aufgeräumt wird. In Berlin gibt es mehr als 100 städtische Gesellschaften, die sich mit allen möglichen Dingen beschäftigen. So gibt es städtische Baugesellschaften, Zimmerereien, Schneidereien, Sägewerke, es gibt eine städtische Brennstoffgesellschaft, eine Refinanzgesellschaft, ein Ankaufsbüro. Es gibt sogar städtische Weinbrenner und ein Sargmagazin. Alle Unternehmungen arbeiten seit langem mit Verlusten. Sie genießen aber auch völlige Steuerfreiheit, so daß sie für die Privatwirtschaft eine harte Konkurrenz darstellen.

Poincarés Gesundheitszustand verschlechtert.

Paris, 6. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Gesundheitszustand Poincarés hat sich in den letzten Tagen wieder verschlechtert, nachdem das Befinden Poincarés eine zeitlang besser gewesen war. Sein Arzt teilt allerdings mit, daß dieser Zustand auch jetzt zu unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlaß gäbe.

Die japanischen Frauen dürfen wählen.

Tokio, 6. März. Das japanische Parlament hat am Donnerstag ein Gesetz angenommen, wonach den Frauen das Wahlrecht verliehen wird. Es beginnt beim Alter von 25 Jahren.

Wenn das eine nicht wäre..

St. O. Deutschland mag noch so sehr von dem guten Willen, mit Frankreich zu erträglichen Beziehungen zu kommen, befeelt sein, trotzdem werden alle seine Versöhnungsbestrebungen ohne jeden wirklichen Erfolg bleiben, solange als trennendes Hindernis der Versäiler Vertrag zwischen den beiden Nationen steht. Die Methoden der Ungleichheit, der Unwahrhaftigkeit und der Gewalt, auf denen das Versäiler Diktat fundamntiert ist, lassen eine friedliche Zusammenarbeit zwischen den Siegern und den Besiegten nicht zu. Bisweilen werden uns die Gegensätze besonders deutlich, wenn die Vertreter der beiden Nationen, wie eben jetzt, in der Öffentlichkeit sprechen. In Wien sprach der deutsche Außenminister Dr. Curtius zu dem deutschen Brudervolk, in Paris Herr Briand vor der französischen Kammer. In Wien die Forderung nach Gerechtigkeit, in Paris das starre Festhalten an dem Nachstandspunkt des Siegers. Was nützen alle schönen Worte Briands über die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Annäherung, wenn sie nach einseitigen Grundrissen und unter Aufrechterhaltung des Versäiler Unrechts erreicht werden soll? Was nützt es, wenn er eine moralische Abrüstung propagiert, die er nur von uns und nicht auch von sich selbst und seinen Landesleuten verlangt? Warum appelliert er immer nur an den Versöhnungswillen Deutschlands und nicht auch an den seiner eigenen Nation? Wir sind doch die Bergewaltigen, die vergeblich auf ein Zeichen aufrichtiger Friedensbereitschaft von Frankreich warten, während wir selbst in den zwölf Jahren seit dem Kriege unter unjünglichen Opfern den Beweis unseres Versöhnungswillens erbracht haben? Herr Briand aber kann sich aus der Verstrickung des Versäiler Diktats, an dessen Zustandekommen er durch seine Geheimabmachungen mit Rußland im Jahre 1915 mehr als ein anderer Staatsmann beteiligt ist, nicht freimachen. Und doch muß er eines Tages hinter sich werfen, was er vorher anbetete, wenn er wirklich zwischen Deutschland und Frankreich ein gutes nachbarliches Verhältnis, das die Voraussetzung für eine friedliche Politik Europas ist, herbeiführen will. Auch er wird umlernen müssen, wie es viele seiner Freunde getan und offen bekannt haben? Die Schärfe, mit der er sich gegen deutsche Forderungen in seiner Kammerrede gewandt hat, läßt erkennen, für wie aufrüttelnd er den Widerstand Deutschlands gegen das Unrecht der Versäiler Bestimmungen empfindet.

Immer wieder das alte Lied: Briand über die Abrüstung.

Die Sicherheit Frankreichs ist für den französischen Außenminister die Vorbedingung.

Paris, 6. März. Der französische Senat beschäftigte sich am Donnerstag nachmittags mit der Ratifizierung des allgemeinen Schiedsgerichtsabkommens sowie dem Beitritt Frankreichs zum Ständigen Internationalen Schiedsgerichtshof in Haag. In der Ausschließung der Schiedsgerichtsabkommen sei sicherlich eine wagemutige Handlung, Frankreich dürfe aber den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die erste Macht zu sein, die der Organisation der Schiedsgerichtsbarkeit zustimme. Die französische Regierung habe sich nicht die Sicherheit Frankreichs aus dem Auge verlor. Dem Kriegsminister und dem Marineminister habe er gesagt: „Ich verlange von Ihnen nichts, was die Sicherheit unseres Landes bloßstellen könnte“.

Der Außenminister ging sodann auf die Abrüstungskonferenz ein und erklärte, daß Frankreich alles tun werde, um den Vertrag des Völkervertrages durchzuführen. Frankreich habe in jeder Beziehung bereits Beweise seines guten Willens abgelegt. Es habe seinen Militärdienst um zwei Drittel herabgesetzt und seine Rüstungen zu Lande und zu Wasser eingeschränkt. Die französischen Vertreter würden ihre Pflicht nicht versäumen. Sie müßten, was das Land von ihnen erwarte. Wenn sich die Mitglieder diese gewisse internationale Sicherheitsfragen wieder aufstellten, so würde Frankreich diese Gelegenheiten nicht vorbegeben.

Nach diesen Ausführungen Briands, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, nahm das Haus die beiden Gesetzesvorläufe an. In politischen Kreisen behauptet man, daß die von Briand in seinen letzten Parlamentsreden angelegenen „nationalen Töne“ darauf berechnet seien, die rechtsgerichteten Kreise der Kammer und

des Senats für seine Präsidentschaftskandidatur zu gewinnen. Der Außenminister sei sich darüber klar, daß die Neuwahlen im Jahre 1932 eine parlamentarische Zusammensetzung ergeben könnten, die sein Verbleiben am Quai d'Orsay möglicherweise erschweren würde.

Kritik Vanderveldes am Versäiler Vertrag.

Brüssel, 6. März. Bei der Beratung des Haushalts des belgischen Außenministeriums erklärte der Führer der christlichen Demokraten, Pouille, in der Kammer, daß die Ausführungen des Außenministers Hymans über das belgisch-französische Militärabkommen seine Billigung fanden. Er wandte sich darauf der Abrüstungsfrage zu und sprach sich gegen die einseitige Abrüstung Belgiens aus. Der Sozialistenführer Vandervelde erklärte, es sei wünschenswert, das französisch belgische Militärabkommen aufzuheben, um Mißverständnisse in der öffentlichen Meinung zu vermeiden. Er sprach sich jedoch für eine Zusammenarbeit der Generalstäbe aus, die jedoch nicht ausschließlich zwischen Frankreich und Belgien vorgehen sei und nicht gegen ein einziges Land gerichtet sein dürfe. Als Vandervelde sich der Frage der Revision der Friedensverträge zuwandte, wurde er von den katholischen Konserwativen und Liberalen lebhaft unterbrochen. Er erklärte, daß der Versäiler Friedensvertrag Deutschland gegenüber ungerecht sei, insbesondere was die Kolonialfrage das Saargebiet, die Ostgrenzen und das Söldnerheer anlangte. Man habe Deutschland nicht nur als besiegtes Land, sondern als Kriegsschuldigen behandelt. Dieses sei ungerecht und falsch, da Deutschland nicht allein schuld am Kriege sei, sondern auch andere Regierungen einen Teil der Verantwortlichkeit trügen. Auf den Vätern der Liberalen und Katholiken erhoben sich daraufhin lebhaft Proteste. Vandervelde gab zu, daß Deutschland Verleihen gegenüber direkt am Kriege verantwortlich sei. Der Versäiler Friedensvertrag müsse jedoch revidiert werden, insbesondere was die Grenzziehung anlangte. Zur Abrüstungsfrage erklärte Vandervelde, daß Belgien allein seine Rüstungen erhöht habe, während die Völker gleichmäßig abrüsten sollten.

Es war wohlüberlegte Absicht von ihm, daß er sich in seiner Rede mit der Anschließfrage, die er als Kriegsgefahr bezeichnete, die allmählich geringer geworden sei, so ausführlich beschäftigte. Wenn er damit versuchte, auf die Auswirkungen der Wiener Reise des deutschen Außenministers einen Druck auszuüben, dann hat er sein Ziel nicht erreicht. Denn die Kundgebungen, die bis zum gestrigen Tage in Wien stattfanden, waren von einer Herzlichkeit, wie sie noch selten zwischen den beiden Brudervölkern zu verzeichnen war. Das Wort, das der österreichische Außenminister Dr. Schober im vorigen Jahre in Berlin prägte, daß Deutschland und Oesterreich „Ein Volk und zwei Staaten“ bildeten, wurde erneut durch die Versicherung unseres Außenministers unterfristet, daß die Deutschen im Reich und die Deutschen in Oesterreich durch eine tausendjährige Geschichte zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeschweisst seien und daß Ziele und Methoden der österreichischen Politik sich mit denen der Politik des Deutschen Reiches decken. Das Echo, das den Worten Briands über die Anschließfrage aus Wien folgt, wird ihn darüber belehren haben, daß der Wille zu staatlicher Einigung der beiden Länder niemals stärker sein konnte als jetzt und daß ihre Übereinstimmung auch in der Gesetzgebung immer größerer Fortschritte macht. Vielleicht wird es ihn auch daran erinnern haben, daß eines der wichtigsten Ziele der Kriegführenden die Selbstbestimmung der Nationen war, die nicht wie Schachfiguren hin- und hergehoben werden, sondern sich ihre Zugehörigkeit selbst wählen sollten. Wenn Herr Briand den Kampf gegen den Anschluß, wie aus seiner letzten Rede hervorgeht, weiter führen will, dann muß er sich darüber klar sein, daß er durch die Verteidigung des Unrechts und durch die Bergewaltigung der beiden Länder, den Aufbau der Brücke verhindert, die auch der Annäherung Deutschlands an Frankreich hätte dienen können. Zwei Nationen können nur dann miteinander in wahren Frieden leben, wenn das Recht den verbindenden Kitt zwischen ihnen bildet und wenn sie auf der Grundlage der Gleichberechtigung, die Dr. Curtius in Wien von neuem gefordert hat, nebeneinander leben. Solange uns die Gleichberechtigung vorenthalten wird, kann von einer aufrichtigen Annäherung Frankreichs an uns nicht die Rede sein.

Der Dank der Wissenschaft, an Sven Hedin



Seine letzte mehrjährige höchst erfolgreiche Asienexpedition war die Expedition der ersten Goldenen Meridian in Göteborg, die ihm anlässlich seines Vortrages über die Expedition an dem Vorsitzenden der Gesellschaft - Professor Nordenskiöld (rechts) - überreicht wurde.

Ebenjowenig aber können wir freundschaftliche Gefühle zu Frankreich hegen, solange die Kriegsschuldfrage zwischen uns steht. Dr. Curtius hat in Wien gegen die falsche, von dem Kriegsminister Maginot wiederholte Kriegsschuldtheorie protestiert und man hätte erwarten sollen, daß Briand angelehnt der Erregung, die die Erklärung Maginots in Deutschland hervorgerufen hat, in dieser Frage aus Gründen der Gerechtigkeit und politischen Vernunft zumindest geschwiegen hätte. Er hat sich aber im Gegenteil die Aufzählung Maginots zu eigen gemacht, indem er erklärte, Deutschland verführe die Schuld von sich abzuwälzen. Er hat nicht den Mut, der Wahrheit die Ehre zu geben, aufgebracht, den sein früherer belgischer Kollege Vandervelde gestern in der belgischen Kammer bewies. Vandervelde scheute sich nicht, in aller Öffentlichkeit den Versäiler Vertrag als ein Unrecht Deutschland gegenüber zu bezeichnen, insbesondere, was die Kolonien, das Saargebiet, die Ostgrenzen und das Söldnerheer anbelangte, und hinzuzufügen, daß die Belastung Deutschlands mit der Kriegsschuld ungerecht und falsch sei, da Deutschland nicht allein schuld am Kriege habe, sondern auch andere Regierungen einen Teil der Verantwortlichkeit trügen. Wir freuen uns, daß hier ein neuer Zeuge gegen das Unrecht des Versäiler Vertrages, das immer mehr in der Welt anerkannt und als Hemmnis einer friedlichen Zusammenarbeit der Nationen gewertet wird, aufgetreten ist. Wir sehen darin ein weiteres Anzeichen dafür, daß die Aufklärung über die Unhaltbarkeit des Versäiler Diktates unaufhaltsam fortschreitet und daß wir in unserer Abwehr der Versäiler Bestimmungen nicht nachlassen dürfen. Dann wird eines Tages auch Herr Briand einsehen, daß schließlich das

Recht stärker ist als die Macht und daß nur dann eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland und eine Befriedung Europas möglich ist, wenn das Eine, das als Hindernis zwischen uns steht, nicht wäre: Das Unrecht des Versailler Diktates.

Dr. Curtius aus Wien abgereist.

Wien, 6. März. Reichsaußenminister Dr. Curtius und Staatssekretär Bänder empfingen am Donnerstag in den Mittagsstunden Vertreter der reichsdeutschen Vereine und schließlich die Vertreter der Oesterreichisch-Deutschen Arbeitsgemeinschaft, des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes und der Delegation für den Oesterreichisch-Deutschen Wirtschaftsanschluß.

Die Gräber der deutschen Gefallenen wurden besichtigt und ein Vorbereitungsplan mit den Schleißen in den Reichsfarben an den Kriegsgräbern niedergelegt. Dann besichtigten die Herren die Kupferstichsammlung Albertina und traten um 18 Uhr 20 Minuten die Heimreise nach Berlin an.

Im Laufe des Nachmittags empfing Dr. Curtius eine Abordnung der Großdeutschen Volkspartei, darunter Bundesminister Schürff und die Abgeordneten Wottawa und Jarboch.

Wieder in Berlin.

Berlin, 6. März. (Kunstsprach.) Reichsaußenminister Dr. Curtius ist am Freitag, 8.56 Uhr von seiner Wiener Reise wieder in Berlin eingetroffen.

Sozialpolitische Entschlüsse. Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung im Ausschuss.

Berlin, 5. März. (Kunstsprach.) Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde heute bei der Weiterberatung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums das Kapitel über die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung angenommen.

Annahme fand auch eine Entschlüsse, die die gesetzliche Einführung der 48-Stundenwoche einschließt des Berufsschulunterrichts für jugendliche Arbeitnehmer unter 18 Jahren, Verbot der Nachtarbeit, der Sonn- und Festtagsarbeit und Arbeitsruhe um 2 Uhr nachmittags an Samstagen und Tagen vor Feiertagen verlangt.

Angenommen wurde ferner eine sozialdemokratische Entschlüsse, die von der Reichsregierung die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes verlangt, der zur Entlastung des Arbeitsmarktes die 40stündige Arbeitswoche vorschreibt.

Eine Entschlüsse ersucht die Regierung für den Wohnungsbau im Jahre 1931 öffentliche Mittel mindestens in demselben Umfang wie im Vorjahre einzustellen.

Trauerfeier für Blüschow.

Buenos-Aires ehrt den Flieger von Tsingtau.

Buenos-Aires, 6. März. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die sterblichen Überreste Blüschows und Dreblows kamen gestern an Bord des Dampfers „Asturiano“ in Buenos-Aires an und wurden um 5 Uhr nachmittags unter großer Teilnahme der deutschen Kolonie zur Einäscherung ins Krematorium des Kirchhofes Chararita übergeführt.

Pandenkämpfe im Berliner Norden.

Berlin, 6. März. (Kunstsprach.) Im Norden Berlins in der Kastanienallee kam es in der vergangenen Nacht, wie es dort in letzter Zeit üblich geworden ist, zu einem schweren Zusammenstoß zwischen zwei Panden Jugendlichen.

Vertreter Sachsens beim Reichskanzler.

Berlin, 6. März. (Kunstsprach.) Der Reichskanzler empfing heute vormittag um 11 Uhr im Beisein verschiedener Ressortminister die sächsischen Regierungs- und Wirtschaftsvertreter.

Nachklänge zum Weltkrieg:

Zerflörung einer Geheimleitung

Wie tschechische Spione arbeiteten.

Prag, 6. März. (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.) Die tschechoslowakische Postverwaltung hat in diesen Tagen den Auftrag zur Zerflörung jener denkwürdigen Fernspretleitung gegeben, die im Jahre 1914 zwischen Wien und dem Kriegsministerium in Berlin zum persönlichen Gebrauch Kaiser Karls gelegt worden war.

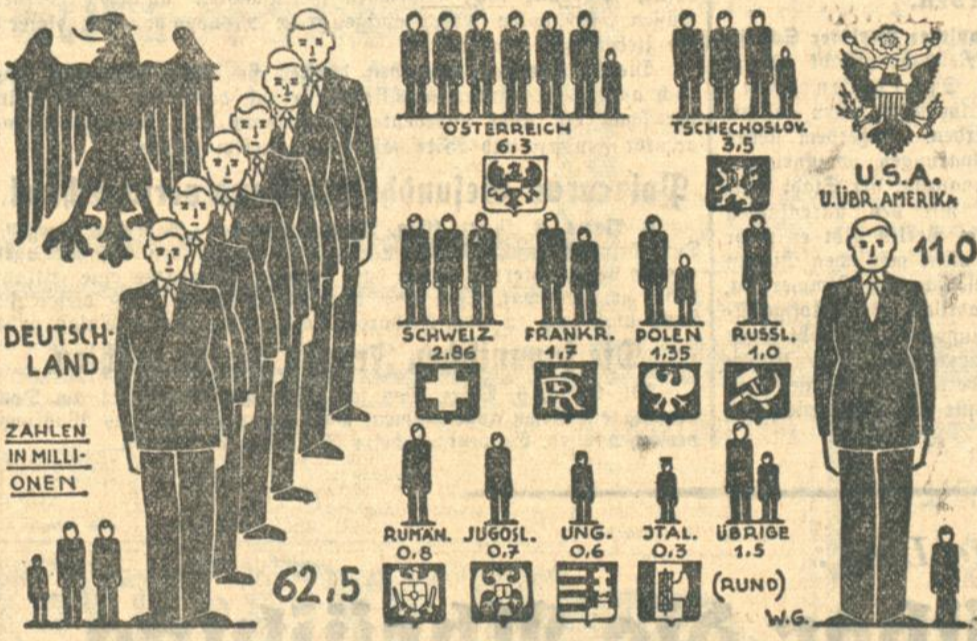
Die tschechische Presse hebt jetzt hervor, daß mit dieser Leitung ein weiterer Beleg für den Haß Oesterreichs gegenüber den tschechischen Führern vorliegt.

Die tschechische Presse hebt jetzt hervor, daß mit dieser Leitung ein weiterer Beleg für den Haß Oesterreichs gegenüber den tschechischen Führern vorliegt. Während man nämlich von Wien bis zum tschechischen Sprachgebiet und auch auf reichsdeutscher Seite die gewöhnlichen Fernspretleitungen benutzt habe, wurde der Draht im tschechischen Siedlungsgebiet unter den größten Vorsichtsmaßnahmen geheim auf zahlreichen Umwegen durch Wälder und unbewohnte Gegenden geführt.

dem gelang es schon nach kurzer Zeit der Prager tschechisch-revolutionären Massia, den Draht in Böhmen aufzuspüren, wodurch die Gespräche zwischen der Wiener Burg und dem Berliner Kriegsministerium jahrelang von tschechischen Spionen abgehört und nach dem Ausland verraten werden konnten.

Wer gewann das Große Los?

DZ Mainz, 6. März. Das Große Los ist diesmal nach Mainz gefallen. Ein Viertel des Loses 141 328 spielten mehrere Arbeiter aus dem Ried. Das zweite Viertel wurde von einer ganz armen Frau gespielt, die sich vor Freude kaum zu fassen wußte, als sie die Nachricht von ihrem Glück erhielt.



94 Millionen Deutsche leben auf der Erde, davon zwei Drittel innerhalb der Reichsgrenzen, und von dem restlichen Drittel wiederum ein Drittel in Amerika.

Der Schulterror in Polen.

Entnationalisierung des deutschen Nachwuchses.

Warschau, 6. März. Nachdem im polnischen Senat am Mittwoch die Generalausprache über den Haushaltsplan abgeschlossen worden ist, begann am Donnerstag die Aussprache über die einzelnen Haushalte.

Dann gab Senator Uta einen Ueberblick vom Stande des deutschen Schulwesens in Polen. In Kongreßpolen gab es im Jahre 1919 noch 564 Volksschulen, 9 Mittelschulen und 1 Lehrerbildungsanstalt.

Neuer Staatsstreich in Peru.

Ein Infanterieregiment meutert.

London, 6. März. Wie die „Erkänge“ aus Lima meldet, ist es dort zu einem neuen Staatsstreich gekommen. Oberstleutnant Gutzaro Jimenez hat die Junta abgesetzt und sich selbst zum Präsidenten gemacht.

Neue Umsturzbewegung in Lissabon?

Lissabon, 6. März. Von der portugiesischen Grenze treffen Nachrichten ein, daß in Lissabon eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen sei.

In diesem Zusammenhang gewinnen Aufstellungen des portugiesischen Politikers Costa anläßlich seines Aufenthaltes in Spanien an Bedeutung.

mehreren Wochen den Versuch gemacht, eine Zusammenarbeit mit den alten Parteiführern und deren Anhängern herzustellen.

Die Türkei nimmt an.

Antwort an den Völkerbund auf die Einladung zum Europa-Ausschuss.

Genf, 6. März. Die türkische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine telegraphische Note übermittelt, in der die Türkei die auf der Januartagung gleichzeitiger an dem Europa-Ausschuss zur Teilnahme an den weiteren Arbeiten des Ausschusses ohne Bedingung antritt.

Weingartner darf nicht nach Frankreich.

Paris, 6. März. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, ist dem bekannten Dirigenten Felix Weingartner die Reise in nächster Zeit in Paris zwei Konzerte geben sollte, die französische Einreiseerlaubnis verweigert worden.

Unter den Vorwänden, unter denen die Pariser nationalsozialistische Presse gegen das geplante Gastkonzert Felix Weingartners angekämpft ist, spielt auch die Behauptung eine Rolle, er habe kürzlich in Straßburg „vor eifrigen Autonomisten“ konzertiert.

Grippe, Erkältungskrankheiten

werden mit den hervorragend bewährten Total-Tabletten erfolgreich bekämpft. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheits-Erscheinungen sofort.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. März 1931.

Aus dem evangelischen Kirchenleben.

Der Kirchenbesuch. — Jugend und Kirche. — Gottesdienst und Rundfunk.

Aus dem vom Evangelischen Oberkirchenrat herausgegebenen Bericht über die im Jahre 1930 abgehaltenen Bezirksynoden geht hervor, daß in den Verhandlungen dieser Synoden an erster Stelle der Gottesdienstbesuch beprochen wurde. In den meisten Synoden ist eine, wenn auch nur geringe Abnahme festzustellen, die hauptsächlich auf das Konto der Männer und der männlichen Jugend zu setzen ist, wobei allerdings da und dort auch ein Nachlassen des Kirchenbesuchs bei den Frauen bemerkt wird. Die an schriftliche und mündliche Agitation sei fester und rüchlicher am Werk und die mit der Menichen zurück und erhellere die innere Freudigkeit des Gottesdienstes und die Liebe zur Kirche. Die Gründe des Rückgangs sind vielfach verschiedenartig, das firdliche Vergehen der intellektuellen Jugend sowie die Verhinderung der Arbeiterjahre, durch die Propaganda der Freidenker. Als Heilmittel gegen einreißende Untirdung und als Mittel zur Sammlung bezeichnet der Oberkirchenrat die Stürzung und die Beurteilung der Gemeinden.

Die sehr verschiedene Beurteilung findet zur Zeit noch der Bedeutung in seiner Bedeutung und seinem Wert für die Kirche. In dem Maße, in dem eine Konkurrenz, ja sogar eine Gefahr für die Kirche besteht, die anderen im Gegen ein Mittel zur Werbung der Kirche, es wäre verfehlt, wenn man es ablehnen würde, auch den Wert in den Dienst der Kirche zu stellen, aber eben verfehlt, wenn man die durch religiöse Feiern im Rundfunk hergestellten Gemeinschaft den im Gotteshaus abgehaltenen Gottesdiensten vorziehen will. Die persönliche Gemeinschaft, die im Gottesdienst besteht, sei durch nichts zu ersetzen.

Die Ueberfüllung der höheren Schulen. Die Lage von der Ueberfüllung der höheren Schule ist zu dem jüngsten Kubit der Zeitungen geworden. Wie immer bei Ueberfüllung schließt die Kritik über das wahre Maß hinaus, und dabei oft die wirklichen Ursachen. Wenn es auch richtig ist, daß das deutsche Volk an einer Ueberfüllung der „Hochschulen“ leidet und daß manche Stände ihre Vorbildungsanstalten mit bestimmten lassen durch die Rückführung auf Besoldung des Landes, so muß doch immer wieder betont werden, daß vor allem die wirtschaftliche Not ist, die Eltern und die höhere Schule Wert zu legen. Die wirtschaftliche Not ist die von Jahr zu Jahr immer größere Scharen von Schulkindern, die von den höheren Schulen treibt und die Gesamtzahl der Schüler stark erhöht. In Berlin bilden von den 3861 Ober- und Mittelschulkindern, die Mädchen schon ein Drittel.

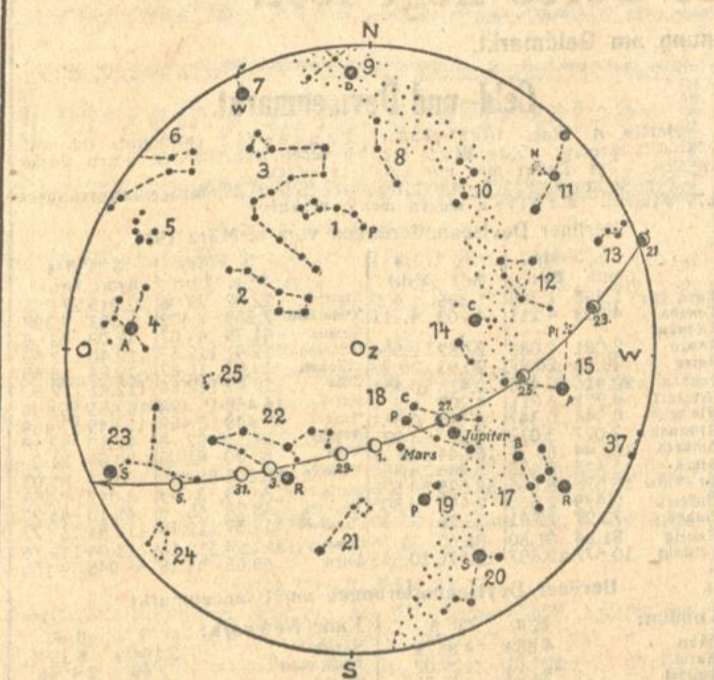
Verkehrsunfall: Am Donnerstag ereignete sich Ede Zirkel und ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen, dessen Führer durch Nichtbeachtung des Vorfalles den Unfall verschuldete. Es entstand ein Sachschaden von etwa 1800 Mark. Der Führer des Personenkrafts erlitt eine schwere Körperverletzung. Vergangene Nacht wurde ein alter Händler von hier in einer Wirtschaft in der Südstadt von einem anderen Gast mit einem Messer im Genick erheblich verletzt. Die Polizei legte dem Verletzten einen Notverband an und brachte ihn in das Krankenhaus. Die Ermittlungen sind im Gange. Zwei Landwirte aus Rinklingen gelangten zur Verhaftung, weil sie gewässerte Milch als Vollmilch in den Verkehr brachten. Am Donnerstag wurden der Polizei in Karlsruhe zwei Fahrräder angezeigt. Zwei andere Fahrräder wurden herbeigeführt, desgleichen eines in Durlach. — In letzter Nacht wurde ein 17 Jahre alter junger Mann eines Dynamitverderbens überführt werden. Verschiedene wurden am Donnerstag im ganzen 11 Personen wegen strafbarer Handlungen, darunter einer wegen Diebstahls.

Voranzeigen der Veranstalter.

Charakter des Karlsruher Männerturnvereins. Zur Feier des 50jährigen Bestehens veranstaltet der M. T. V. an diesem Sonntag in der Karlsruher Turnhalle ein Festturnen, bei dem alle Abteilungen auftreten und die Turnleistungen der Mitglieder in verschiedenen Turnübungen zur Schau stellen werden. In die ermunternden Worte der Turnleiter, die in diesem Jahre in der Turnhalle im Sinne ihres Alters und der Geschlechter zu hoher Blüte und Ansehen. Wie allen Turnvereinen ist es ein Ziel, die Turnleistungen der Mitglieder zu fördern und sie als nach dem Kräfte der körperlichen Entwicklung zu fördern. Die Turnleistungen der Mitglieder werden am Sonntag zeigen, wie die Turnleiter auf die Turnleistungen der Mitglieder zu fördern und sie als nach dem Kräfte der körperlichen Entwicklung zu fördern. Die Turnleistungen der Mitglieder werden am Sonntag zeigen, wie die Turnleiter auf die Turnleistungen der Mitglieder zu fördern und sie als nach dem Kräfte der körperlichen Entwicklung zu fördern.

Der Sternhimmel im Monat März.

Die Sternkarte ist für den 1. März, abends 10 Uhr, 15. März, abends 9 Uhr, und 31. März, abends 8 Uhr, für Berlin — also für eine Polhöhe von 52 1/2 Grad — berechnet.



- 1. Kleiner Bär P = Polarstern, 2. Großer Bär, 3. Drache, 4. Bootes A = Arktur, 5. Krone, 6. Merkur, 7. Leier W = Vega, 8. Cepheus, 9. Schwan D = Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda N = Nebel, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann C = Capella, 15. Stier A = Aldebaran, 16. Plejaden, 17. Orion R = Rigel, 18. Beteigeuze, 19. Zwillinge C = Castor, P = Pollux, 20. Kleiner Hund P = Prokyon, 21. Großer Hund S = Sirius, 22. Wasserschlang, 23. Löwe R = Regulus, 24. Jungfrau S = Spica, 25. Rabe, 26. Haar der Berenice, 27. Eridanus, 28. Z = Zenit. Mond: 1.—5. und 21.—31. März. Planeten: Mars und Jupiter.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an. Am 21. März verläßt die Sonne das Zeichen der Fische und tritt in das des Widders ein; sie hat dann den Schnittpunkt ihrer Bahn mit dem Himmelsäquator erreicht und veranlaßt dadurch die Tages- und Nachtgleiche, die den Frühling in astronomischem Sinne einleitet.

Die Mondphasen fallen auf folgende Tage: am 4. März ist Vollmond, am 11. Lehtes Viertel, am 19. Neumond und am 27. Erstes Viertel.

Wenn der Sternhimmel infolge der Herrschaft von Orion und Sirius auch immer noch ein winterliches Gepräge zeigt, so beginnt doch schon ein Umbruch sich bemerkbar zu machen, der uns auch bei der Betrachtung des Firmamentes das Herannahen des Frühlings verkündet. Denn im Osten erscheinen jetzt in den späteren Abendstunden die ersten Frühjahrsbilder: Bootes, Krone und Herkules. Weiter zum Süden finden wir das charakteristische Viered des Raben — ein zwar unscheinbares, aber seiner Form wegen bemerkenswertes Sternbild. Daneben leitet uns die Jungfrau mit der hellen Spica zum Großen Löwen, der jetzt bald seine höchste Stellung erreichen wird. Im Westen sind Erbanus und Wallfisch bereits untergegangen, und auch Stier und Orion verlieren infolge der Nähe des Horizontes täglich an Glanz. Die Milchstraße führt von Süden durch die Sternbilder Großer und Kleiner Hund, Orion und Zwillinge, Stier und Fuhrmann hindurch zur Cassiopeja — einer inter. sante Konstellation, deren Sterne ein großes lateinisches W bilden. Von hier bildet der Cepheus die Verbindung zum Kleinen Bären, dessen hellster Stern der Polarstern ist. Hierher scheint die Achse unserer Erde zu weisen, um diesen Punkt scheint sich das ganze Himmelsgewölbe im Laufe eines Tages zu drehen. Zu erwähnen bleibt noch der Große Bär, der am Ende des Monats hoch zu unseren Haupten seine höchste Stellung erreicht.

Von den Planeten sind Mars und Jupiter immer noch fast die ganze Nacht sichtbar: der erstgenannte durchwandert den Krebs, während Jupiter im benachbarten Sternbild der Zwillinge dank seiner Helligkeit leicht aufzufinden ist. Ende des Monats verjuche man, kurz nach Sonnenuntergang den sonnennächsten Wandelstern — den Merkur — am noch hellen Westhimmel aufzufinden; die Gelegenheit ist auch Anfang April ganz besonders günstig. Am Morgenhimmel nimmt die Sichtbarkeitsdauer der Venus weiterhin ab. Dagegen erreicht der Saturn bereits eine Stunde vor Sonnenaufgang. Mitte März ergeben beide Planeten gemeinsam mit der schmalen Mondichel eine lehrreiche Konstellation, deren Betrachtung jeder unserer Sternfreunde seine Aufmerksamkeit entgegenbringen sollte.

Die Dreigroschen-Oper

als Tonfilm in der Schauburg.

Erst wenn man diesen Film gesehen hat, weiß man, wie sehr einem die „Dreigroschenoper“ noch im Kopf herumging. Wie sehr diese „Balladen“, diese Songs, diese Moritaten „eingeschlagen“ haben. Bert Brecht hat zwar einen großen Proß angestrebt um sich von seinem Geistesfind in der Tonfilmverteilung loszusagen. Aber selbst der Tonfilm beweist ihm noch, daß ihm einmal ein ganz originales Stück Theater gelungen ist. Die Dreigroschenoper war von ihren Vätern Bert Brecht und Kurt Weill, nicht zu vergessen den trefflichen und witzigen John Gay, der vor zweihundert Jahren in England mit seiner „Beggars Opera“ die Urform schuf — sie war gedacht als unbelümmertes, entsefftes Theater, das sich von aller Tradition los sagte, das sich parodistisch gegen hohe und pathetische Kunst wandte, das dem geistigen Mensch ein tödliches Stich verketen wollte. Eben deshalb, weil die Freiheit, die Satire dieses Stückes sich zum Teil gegen das Theater selbst wandte, war eine Loslösung vom Theater, eine Uebertragung auf den Tonfilm, so sehr natürlich der Gedanke an dieses breite Kunstforum der Zeit gerade hier sich nahelegte mit Schwierigkeiten verknüpft, die dem Kern der Sache gefährlich



werden konnten. Man hat festgestellt, daß im Film die Dreigroschenoper sich sehr weit von ihrer ursprünglichen Form entfernt hat, daß sie selbst fast das geworden ist, was sie eigentlich der Lächerlichkeit preisgeben wollte: große Oper. Aber man muß gerecht sein: was konnte dem Tonfilm gerade an dieser Auseinandersetzung mit Theatertradition und Opernpathos liegen? Was sollte er zum Beispiel mit dem Schluß anfangen, mit dieser herrlichen Parodie auf das plöchlich, mit Hilfe eines reisenden Boten des Königs hereinbrechende happy end der Oper samt Arrien und Chören in gehobener Stimmung? Allenfalls hätte der Tonfilm da seine eigene, allzu unbelümmerte Neigung zum gleichen Effekt, zum happy end, verstopfen können — und er tut es sogar bis zu einem gewissen Grade, wenn der Moritatenlänger, der die einzelnen Clappen der Ballade von Mackie Messer erläutert, die glückliche Wendung durch Frauenlist antündigt, die man sich nicht geträumt hätte. Im übrigen natürlich — und das bedarf doch keiner Rechtfertigung — nimmt sich der Film, was des Films ist: Mackie Messer und seine Bande der Bettlerkönig Bonadum und die vor ihm organisierte Darstellung des menschlichen Elends, Londons Einwanderer-

viertel Soho mit seinen verrufenen Häusern, Speichern und Schlußwinteln — dann aber auch der Krönungs,ug der Königin und seine Uebertragung durch die Demonstration der Bettler — das alles ist mit einer ergauchten Lebendigkeit und Eindringlichkeit gemacht. Man spürt bis in die letzte Einzelheit die Weisheit, das Reg. fluss G. W. P. a. b. t. — und zugleich den Willensaufwand, der offenbar einer ganz repräsentativen Leistung geopfert werden sollte. Vor allem der erste Teil enthält Szenen (z. B. das Tintenstichspiel), in denen das Zusammenspiel aller Leie in allen Ebenen des Bildes geradezu bewundernswert ist. Hier ist eine Regie der Bildese, wie man sie nur ganz selten zu sehen bekommt. Ausgezeichnet ist dabei die einheitliche Bildstimmung im ganzen, die geistigen Abblendungen und Uebergänge; man spürt da sehr viel künstlerisches Feingefühl und umfangreiche filmische Erfahrung. Und das gleiche gilt vom Darstellerischen. Die Darsteller gehören alle der ersten Schauspielerei an. Rudolf Forster macht den Mackie Messer, jorsch und mit der Gebärde einer großartigen Fiendoleganz; Caetola Neher ist die Polly, mit dunklen, tiefen Augen; Fritz Rasp spielt den Bettlerkönig Bonadum — hier spürt man eine sentimental-verbürgerlichende Tendenz, die der Film auch sonst manchmal der tragischen und antibürgerlichen Rechiade aufspröht. Man erinnert sich im übrigen bei diesen drei Gestalten gern der ganz famosen Darstellung bei der „Zertheater“ Aufführung im Landes theater durch Alfons Koebe, Elisabeth Vertam und Hermann Brand. Der Tiger-Brown von Reinhold Schünzel, fernerr Baleska Gert, Louie Lenja, Wladimir Sotolow sind zu nennen. Ein Hauptstück der Dreigroschenoper bilden die „Balladen“, die Songs. Sie haben im Tonfilm eine Sichtung, zum Teil eine Uebersetzung erfahren. Die Hauptsache: sie sind famos und wirkungsvoll vorgetragen und deutlich verständlich. Die „Schauburg“ war mit Erfolg um eine tadellose Wiedergabe des Tones bemüht.

Leichte Schneefälle.

Unter dem Einfluß des norddeutschen Hochdruckgebietes hatten wir am Donnerstag größtenteils wolkenloses Wetter. Nur der Süden des Landes erhielt zeitweilig Bewölkung, auch ist es dort heute Nacht zu leichten Schneefällen gekommen, da eine südlich der Alpen liegende Störung vorübergehend auch auf das nördliche Alpenvorland übergegriffen hat. Eine kräftige Zykone, die Freitag früh über dem Baltikum lag, hat jetzt Kurs nach Südwesten genommen. Für unser Gebiet kann ihre Annäherung zeitweise Schneefälle bringen. Im allgemeinen wird aber der hohe Druck seinen überwiegenden Einfluß auf unsere Witterung behalten. Wetterausichten für Samstag, den 7. März 1931: Zeitweise wolkig und kalt bei nordöstlichen Winden. Vereinzelt leichter Schneefall.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Höhe über Meeresebene	Temperatur C°	Relative Feuchtigkeit	Niederschlag mm	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	758.2	-4	4	-5	-	bedeckt
Rohrbühl	758.3	-7	-1	-7	-	bedeckt
Karlsruhe	757.4	-6	3	-6	-	bedeckt
Baden-Baden	757.4	-6	-1	-7	17	Schneefall
Wittichen	758.0	-6	-1	-8	17	Schneefall
Bad. Sickingen	-	-6	-1	-8	17	Schneefall
St. Blasien	-	-6	-1	-8	60	bedeckt
Badenweiler	754.9	-6	-1	-8	-	bedeckt
Reichenberg	626.7	-1	-3	-3	260	Schneefall

Wasserstand des Rheins. Waldshut, 6. März, morgens 6 Uhr: 353 Stm., abf. 106 Stm. Basel, 6. März, morgens 6 Uhr: 194 Stm., abf. 111 Stm. Rehl, 6. März, morgens 6 Uhr: 472 Stm., abf. 68 Stm. Maxau, 6. März, morgens 6 Uhr: 616 Stm., abf. 83 Stm. Mannheim, 6. März, morgens 6 Uhr: 491 Stm., abf. 8 Stm. Gaub, 6. März, morgens 6 Uhr: über 200 Stm.

Messmer Tee advertisement. Logo with 'M' and 'T' in a circle, 'TEE' below it, and 'seit 1852' and 'Die Qualitätsmarke' text.

Messmer's green and blue tea packs advertisement. Text: 'Die richtige Mischung richtig aufgießen ist das Geheimnis eines guten Tees. Wir verraten es! Wählen Sie: Messmer's grüne Packung, 50 Gramm 110 Pfg. oder die blaue Packung, 50 Gramm nur 95 Pfg. Reichen Sie ihn in dem original-japanischen Tee-Service von Messmer, das Sie durch Sammlung von Umhüllungen der Messmer Tee Originalpackungen als Werbegabe erhalten. Prospekte durch Ihren Lieferanten; bedienen Sie sich des anhängenden Gutscheines, er ist wertvoll!'.

Gutschein Nr. 824 advertisement. Text: 'Sie erhalten gegen Einsendung dieses Gutscheines und Befügung von Messmer Tee-Umhüllungen der Originalpackungen von zusammen: 4 Pfund 1 echt japanische Teevase oder 1 Teekanne 1 1/2 Pfund 1 Teetasse oder 1 Sahnegießler oder 1 Zuckerdose 14 Pfund das vollständige Tee-Service porto- und verpackungsfrei durch Ed. Messmer G. m. b. H. Frankfurt a. M.'

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Das Ausland kauft wieder, die Börse liegt fest.

Die anregenden Momente dringen durch. — Starke Entspannung am Geldmarkt.

Berlin, 6. März. (Funknachr.) Die Auslandskäufe, die infolge der unvollständigen Lage für einige Tage ausgeblieben waren, lagen heute wieder vor, so daß die Börse in freudiger Stimmung erblüht. Die heute demontierten Briefe insbesondere die Kaufaufträge deutscher Fonds und der Wagnereisen sowie die starke Entspannung am Geldmarkt regen an. Außerdem ging von dem Ausland der Einfluß vor, der durch die unter Wahrung der deutschen Interessen zu Ende geführt worden sind, ein stimulierender Einfluß aus. Die vorübergehende Umwälzung, die durch die ungenügenden Verträge aus der Industrie für die weitere Entwicklung des Metallhandels und die erhebliche Verschärfung der Nachfrage nach Rohstoffen wurden hierdurch ausgeglichen. Auch über den erregenden Marktbericht des Instituts für Konsumgüterforschung, das man bald zur Tagesordnung über. Der in dem Bericht festgestellte Anstieg der Preise läßt für die Zukunft eine Besserung erwarten. Der Anstieg auf die Besserung und die Möglichkeit einer Besserung der wirtschaftlichen Lage sind Momente, die sich auch die Erwartungen der Börse erklären. Die Dividendenmäßigkeit des englischen Chemietraffikante die Stimmung am Geldmarkt nur vorübergehend beeinträchtigen.

Nach den ersten Kurien traten Steigerungen von 2 bis 3 Prozent ein. Die Londoner Kurse gingen um 1 bis 2 Prozent höher. Die Londoner Kurse gingen um 1 bis 2 Prozent höher. Die Londoner Kurse gingen um 1 bis 2 Prozent höher.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 6. März. (Funknachr.) Tagesgeld entflohen sich auf 4,75-4,76 Prozent. Das Pfund lag fest gegen 4,8579, gegen Paris 124,02. Der Dollar mit 1908 an. Der Tripolmarkt ist bei kleiner Nachfrage unverändert. 4,75 Prozent. Devisen waren wenig verändert.

Berliner Devisennotierungen vom 6. März 1931.

5 März	6 März	5 März	6 März
Belgien	139,15	Belgien	139,15
Frankreich	139,00	Frankreich	139,00
Italien	138,90	Italien	138,90
Spanien	138,80	Spanien	138,80
Portugal	138,70	Portugal	138,70
Japan	138,60	Japan	138,60
China	138,50	China	138,50
Indien	138,40	Indien	138,40
Siam	138,30	Siam	138,30
Philippinen	138,20	Philippinen	138,20
Indonesien	138,10	Indonesien	138,10
Peru	138,00	Peru	138,00
Ecuador	137,90	Ecuador	137,90
Venezuela	137,80	Venezuela	137,80
Kolumbien	137,70	Kolumbien	137,70
Brasilien	137,60	Brasilien	137,60
Argentinien	137,50	Argentinien	137,50
Chile	137,40	Chile	137,40
Uruguay	137,30	Uruguay	137,30
Paraguay	137,20	Paraguay	137,20
Kuba	137,10	Kuba	137,10
Dominikanische Rep.	137,00	Dominikanische Rep.	137,00
Haiti	136,90	Haiti	136,90
Guatemala	136,80	Guatemala	136,80
El Salvador	136,70	El Salvador	136,70
Nicaragua	136,60	Nicaragua	136,60
Honduras	136,50	Honduras	136,50
Kostarika	136,40	Kostarika	136,40
Panama	136,30	Panama	136,30
Kanarische Inseln	136,20	Kanarische Inseln	136,20
Madeira	136,10	Madeira	136,10
Azoren	136,00	Azoren	136,00
Algarve	135,90	Algarve	135,90
Andaluzien	135,80	Andaluzien	135,80
Kastilien	135,70	Kastilien	135,70
León	135,60	León	135,60
Castilien-La Mancha	135,50	Castilien-La Mancha	135,50
Extremadura	135,40	Extremadura	135,40
Galicien	135,30	Galicien	135,30
Katalonien	135,20	Katalonien	135,20
Valencien	135,10	Valencien	135,10
Aragonien	135,00	Aragonien	135,00
Baskenland	134,90	Baskenland	134,90
Navarra	134,80	Navarra	134,80
La Rioja	134,70	La Rioja	134,70
Kastilien-León	134,60	Kastilien-León	134,60
Castilien-La Mancha	134,50	Castilien-La Mancha	134,50
Extremadura	134,40	Extremadura	134,40
Galicien	134,30	Galicien	134,30
Katalonien	134,20	Katalonien	134,20
Valencien	134,10	Valencien	134,10
Aragonien	134,00	Aragonien	134,00
Baskenland	133,90	Baskenland	133,90
Navarra	133,80	Navarra	133,80
La Rioja	133,70	La Rioja	133,70
Kastilien-León	133,60	Kastilien-León	133,60
Castilien-La Mancha	133,50	Castilien-La Mancha	133,50
Extremadura	133,40	Extremadura	133,40
Galicien	133,30	Galicien	133,30
Katalonien	133,20	Katalonien	133,20
Valencien	133,10	Valencien	133,10
Aragonien	133,00	Aragonien	133,00
Baskenland	132,90	Baskenland	132,90
Navarra	132,80	Navarra	132,80
La Rioja	132,70	La Rioja	132,70
Kastilien-León	132,60	Kastilien-León	132,60
Castilien-La Mancha	132,50	Castilien-La Mancha	132,50
Extremadura	132,40	Extremadura	132,40
Galicien	132,30	Galicien	132,30
Katalonien	132,20	Katalonien	132,20
Valencien	132,10	Valencien	132,10
Aragonien	132,00	Aragonien	132,00
Baskenland	131,90	Baskenland	131,90
Navarra	131,80	Navarra	131,80
La Rioja	131,70	La Rioja	131,70
Kastilien-León	131,60	Kastilien-León	131,60
Castilien-La Mancha	131,50	Castilien-La Mancha	131,50
Extremadura	131,40	Extremadura	131,40
Galicien	131,30	Galicien	131,30
Katalonien	131,20	Katalonien	131,20
Valencien	131,10	Valencien	131,10
Aragonien	131,00	Aragonien	131,00
Baskenland	130,90	Baskenland	130,90
Navarra	130,80	Navarra	130,80
La Rioja	130,70	La Rioja	130,70
Kastilien-León	130,60	Kastilien-León	130,60
Castilien-La Mancha	130,50	Castilien-La Mancha	130,50
Extremadura	130,40	Extremadura	130,40
Galicien	130,30	Galicien	130,30
Katalonien	130,20	Katalonien	130,20
Valencien	130,10	Valencien	130,10
Aragonien	130,00	Aragonien	130,00
Baskenland	129,90	Baskenland	129,90
Navarra	129,80	Navarra	129,80
La Rioja	129,70	La Rioja	129,70
Kastilien-León	129,60	Kastilien-León	129,60
Castilien-La Mancha	129,50	Castilien-La Mancha	129,50
Extremadura	129,40	Extremadura	129,40
Galicien	129,30	Galicien	129,30
Katalonien	129,20	Katalonien	129,20
Valencien	129,10	Valencien	129,10
Aragonien	129,00	Aragonien	129,00
Baskenland	128,90	Baskenland	128,90
Navarra	128,80	Navarra	128,80
La Rioja	128,70	La Rioja	128,70
Kastilien-León	128,60	Kastilien-León	128,60
Castilien-La Mancha	128,50	Castilien-La Mancha	128,50
Extremadura	128,40	Extremadura	128,40
Galicien	128,30	Galicien	128,30
Katalonien	128,20	Katalonien	128,20
Valencien	128,10	Valencien	128,10
Aragonien	128,00	Aragonien	128,00
Baskenland	127,90	Baskenland	127,90
Navarra	127,80	Navarra	127,80
La Rioja	127,70	La Rioja	127,70
Kastilien-León	127,60	Kastilien-León	127,60
Castilien-La Mancha	127,50	Castilien-La Mancha	127,50
Extremadura	127,40	Extremadura	127,40
Galicien	127,30	Galicien	127,30
Katalonien	127,20	Katalonien	127,20
Valencien	127,10	Valencien	127,10
Aragonien	127,00	Aragonien	127,00
Baskenland	126,90	Baskenland	126,90
Navarra	126,80	Navarra	126,80
La Rioja	126,70	La Rioja	126,70
Kastilien-León	126,60	Kastilien-León	126,60
Castilien-La Mancha	126,50	Castilien-La Mancha	126,50
Extremadura	126,40	Extremadura	126,40
Galicien	126,30	Galicien	126,30
Katalonien	126,20	Katalonien	126,20
Valencien	126,10	Valencien	126,10
Aragonien	126,00	Aragonien	126,00
Baskenland	125,90	Baskenland	125,90
Navarra	125,80	Navarra	125,80
La Rioja	125,70	La Rioja	125,70
Kastilien-León	125,60	Kastilien-León	125,60
Castilien-La Mancha	125,50	Castilien-La Mancha	125,50
Extremadura	125,40	Extremadura	125,40
Galicien	125,30	Galicien	125,30
Katalonien	125,20	Katalonien	125,20
Valencien	125,10	Valencien	125,10
Aragonien	125,00	Aragonien	125,00
Baskenland	124,90	Baskenland	124,90
Navarra	124,80	Navarra	124,80
La Rioja	124,70	La Rioja	124,70
Kastilien-León	124,60	Kastilien-León	124,60
Castilien-La Mancha	124,50	Castilien-La Mancha	124,50
Extremadura	124,40	Extremadura	124,40
Galicien	124,30	Galicien	124,30
Katalonien	124,20	Katalonien	124,20
Valencien	124,10	Valencien	124,10
Aragonien	124,00	Aragonien	124,00
Baskenland	123,90	Baskenland	123,90
Navarra	123,80	Navarra	123,80
La Rioja	123,70	La Rioja	123,70
Kastilien-León	123,60	Kastilien-León	123,60
Castilien-La Mancha	123,50	Castilien-La Mancha	123,50
Extremadura	123,40	Extremadura	123,40
Galicien	123,30	Galicien	123,30
Katalonien	123,20	Katalonien	123,20
Valencien	123,10	Valencien	123,10
Aragonien	123,00	Aragonien	123,00
Baskenland	122,90	Baskenland	122,90
Navarra	122,80	Navarra	122,80
La Rioja	122,70	La Rioja	122,70
Kastilien-León	122,60	Kastilien-León	122,60
Castilien-La Mancha	122,50	Castilien-La Mancha	122,50
Extremadura	122,40	Extremadura	122,40
Galicien	122,30	Galicien	122,30
Katalonien	122,20	Katalonien	122,20
Valencien	122,10	Valencien	122,10
Aragonien	122,00	Aragonien	122,00
Baskenland	121,90	Baskenland	121,90
Navarra	121,80	Navarra	121,80
La Rioja	121,70	La Rioja	121,70
Kastilien-León	121,60	Kastilien-León	121,60
Castilien-La Mancha	121,50	Castilien-La Mancha	121,50
Extremadura	121,40	Extremadura	121,40
Galicien	121,30	Galicien	121,30
Katalonien	121,20	Katalonien	121,20
Valencien	121,10	Valencien	121,10
Aragonien	121,00	Aragonien	121,00
Baskenland	120,90	Baskenland	120,90
Navarra	120,80	Navarra	120,80
La Rioja	120,70	La Rioja	120,70
Kastilien-León	120,60	Kastilien-León	120,60
Castilien-La Mancha	120,50	Castilien-La Mancha	120,50
Extremadura	120,40	Extremadura	120,40
Galicien	120,30	Galicien	120,30
Katalonien	120,20	Katalonien	120,20
Valencien	120,10	Valencien	120,10
Aragonien	120,00	Aragonien	120,00
Baskenland	119,90	Baskenland	119,90
Navarra	119,80	Navarra	119,80
La Rioja	119,70	La Rioja	119,70
Kastilien-León	119,60	Kastilien-León	119,60
Castilien-La Mancha	119,50	Castilien-La Mancha	119,50
Extremadura	119,40	Extremadura	119,40
Galicien	119,30	Galicien	119,30
Katalonien	119,20	Katalonien	119,20
Valencien	119,10	Valencien	119,10
Aragonien	119,00	Aragonien	119,00
Baskenland	118,90	Baskenland	118,90
Navarra	118,80	Navarra	118,80
La Rioja	118,70	La Rioja	118,70
Kastilien-León	118,60	Kastilien-León	118,60
Castilien-La Mancha	118,50	Castilien-La Mancha	118,50
Extremadura	118,40	Extremadura	118,40
Galicien	118,30	Galicien	118,30
Katalonien	118,20	Katalonien	118,20
Valencien	118,10	Valencien	118,10
Aragonien	118,00	Aragonien	118,00
Baskenland	117,90	Baskenland	117,90
Navarra	117,80	Navarra	117,80
La Rioja	117,70	La Rioja	117,70
Kastilien-León	117,60	Kastilien-León	117,60
Castilien-La Mancha	117,50	Castilien-La Mancha	117,50
Extremadura	117,40	Extremadura	117,40
Galicien	117,30	Galicien	117,30
Katalonien	117,20	Katalonien	117,20
Valencien	117,10	Valencien	117,10
Aragonien	117,00	Aragonien	117,00
Baskenland	116,90	Baskenland	116,90
Navarra	116,80	Navarra	116,80
La Rioja	116,70	La Rioja	116,70
Kastilien-León	116,60	Kastilien-León	116,60
Castilien-La Mancha	116,50	Castilien-La Mancha	116,50
Extremadura	116,40	Extremadura	116,40
Galicien	116,30	Galicien	116,30
Katalonien	116,20	Katalonien	116,20
Valencien	116,10	Valencien	116,10
Aragonien	116,00	Aragonien	116,00
Baskenland	115,90	Baskenland	115,90
Navarra	115,80	Navarra	115,80
La Rioja	115,70	La Rioja	115,70
Kastilien-León	115,60	Kastilien-León	115,60
Castilien-La Mancha	115,50		

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Schnee-Wächten-Lawinen.

Vortrag von Professor Dr. Paulke, Karlsruhe, im Akademischen Sittklub und Kanaklub „Aheinderer“.

Ueber das aktuelle Thema Schnee-Wächten-Lawinen sprach am Dienstagabend im Grashofsaal der Technischen Hochschule der bekannte Geologe und Bahnbrecher in der Erfindung des ersten schneefestigen Harnstoffes Professor Dr. Paulke vor dem Kanaklub „Aheinderer“ Karlsruhe.

Der Vortrag des alle Anwesenden mühelos 2 1/2 Stunden lang füllender Vortrag über die Gefahren der Lawinen, die vor allem im Gebirge zu befürchten sind, wurde mit großem Interesse aufgenommen. Die Gefahr der Lawinen ist für den Bergsteiger, der den Berg hinaufsteigt, die größte Gefahr, die er begehen kann. Die Gefahr der Lawinen ist für den Bergsteiger, der den Berg hinaufsteigt, die größte Gefahr, die er begehen kann.

Die Gefahr der Lawinen ist für den Bergsteiger, der den Berg hinaufsteigt, die größte Gefahr, die er begehen kann. Die Gefahr der Lawinen ist für den Bergsteiger, der den Berg hinaufsteigt, die größte Gefahr, die er begehen kann.

Die Gefahr der Lawinen ist für den Bergsteiger, der den Berg hinaufsteigt, die größte Gefahr, die er begehen kann. Die Gefahr der Lawinen ist für den Bergsteiger, der den Berg hinaufsteigt, die größte Gefahr, die er begehen kann.

Die Gefahr der Lawinen ist für den Bergsteiger, der den Berg hinaufsteigt, die größte Gefahr, die er begehen kann. Die Gefahr der Lawinen ist für den Bergsteiger, der den Berg hinaufsteigt, die größte Gefahr, die er begehen kann.

Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zettelpreis.

Freitag, den 6. März 1931:

Naturwissenschaftlicher Verein, 8 1/2 Uhr im Chem. techn. Institut der Techn. Hochschule; Vortrag von Prof. Dr. M. Querdach über „Die Wirbeltiere des Schwarzwaldes“.

Samstag, den 7. März 1931:

Marine-Verein Karlsruhe, 8 Uhr im Darmstädter Hof; Monatsversammlung.

Sonntag, den 8. März 1931:

M.T.V. 3 1/2 Uhr in der Festhalle; Jubiläumsschauturnen; abends 8 Uhr in der Eintracht; Festbankett der Mitglieder.

Freiwillige vom Roten Kreuz für Deutsche über See, 8 Uhr abds. im Saale des „Hotel Germania“; Konzert.

Montag, den 9. März 1931:

Arbeiterbildungsverein, Vortrag von Dr. Hugo Schiff: „Menschenschicksal im Spiegel der dichtenden Legende“, 8 1/2 Uhr.

Koloniale Arbeitsgemeinschaft, Abends 8 Uhr im großen Hörsaal für Chemie in der Techn. Hochschule; Lichtbildervortrag.

Die Karlsruher Turnvereine

Der Karlsruher Turnverein 1846

Hielt am vergangenen Samstagabend in Schrepps Gaststätten, Waldstraße, seine Hauptversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der erste Vorsitzende, Herr Direktor Eichler, begrüßte die Mitglieder. In seinem Jahresbericht entrollte der Vorsitzende ein umfangreiches Bild über die gewaltige Arbeit, die im vergangenen Jahre nicht allein in allen Abteilungen, sondern auch im Turnrat und geschäftsführenden Vorstand geleistet wurde.

Der erste Vorsitzende Herr Direktor Eichler dankte vor dem Neuwahl der Turnrats alle seine Mitarbeiter und insbesondere dem Oberturnwart Landhäuser und dem Hauptkassier Henninger, die für ihre im Jahre 1930 geleisteten Verdienste den Dank des Turnrats entgegennehmen. Die einstimmige Wiederwahl des seitherigen Turnrats legte Zeugnis ab von dem Vertrauen und Interesse, das dem Turnrat entgegengebracht wurde.

Der erste Vorsitzende Herr Direktor Eichler dankte vor dem Neuwahl der Turnrats alle seine Mitarbeiter und insbesondere dem Oberturnwart Landhäuser und dem Hauptkassier Henninger, die für ihre im Jahre 1930 geleisteten Verdienste den Dank des Turnrats entgegennehmen. Die einstimmige Wiederwahl des seitherigen Turnrats legte Zeugnis ab von dem Vertrauen und Interesse, das dem Turnrat entgegengebracht wurde.

Der erste Vorsitzende Herr Direktor Eichler dankte vor dem Neuwahl der Turnrats alle seine Mitarbeiter und insbesondere dem Oberturnwart Landhäuser und dem Hauptkassier Henninger, die für ihre im Jahre 1930 geleisteten Verdienste den Dank des Turnrats entgegennehmen. Die einstimmige Wiederwahl des seitherigen Turnrats legte Zeugnis ab von dem Vertrauen und Interesse, das dem Turnrat entgegengebracht wurde.

Der erste Vorsitzende Herr Direktor Eichler dankte vor dem Neuwahl der Turnrats alle seine Mitarbeiter und insbesondere dem Oberturnwart Landhäuser und dem Hauptkassier Henninger, die für ihre im Jahre 1930 geleisteten Verdienste den Dank des Turnrats entgegennehmen. Die einstimmige Wiederwahl des seitherigen Turnrats legte Zeugnis ab von dem Vertrauen und Interesse, das dem Turnrat entgegengebracht wurde.

Elsäß-Lothringer Heimatabend.

Die Ortsgruppe Karlsruhe im Hilfsbund für die Elsäß-Lothringer im Reich, e. B., feierte am Samstag, den 28. Februar, in den Räumen des „Künstlerhauses“ einen Heimatabend. Der Andrang hierzu war so groß, daß eine Stunde nach der Saalöffnung der Zugang für weitere Gäste leider gesperrt werden mußte.

Das Programm war recht abwechslungsreich zusammengestellt. In gemohnter Liebenswürdigkeit hatte sich der befreundete Männergesangsverein „Freundschaft“ unter der meisterhaften Leitung von Chorleiter Arno Durr zur Verschönerung des Abends zur Verfügung gestellt. Alle Chöre waren eigens für diesen Abend einstudiert und wurden ganz ausgezeichnet zu Gehör gebracht.

Als Solist lernte man Herrn E. Kappeler kennen, der mit schöner Baritonstimme ein Lied brachte: „Sei gegrüßt du mein blühendes Elsaßland“ (Text von dem hier begrabenen elsässischen Heimatsdichter Christ. Schmitt, dem vor zwei Jahren hier unter Mitwirkung der Ortsgruppe ein prächtiger Gedenkstein auf seinem Grab errichtet wurde).

Die vorgeführten lebenden Bilder, — nach bekannten Gemälden und Statuen, Motive aus Elsäß-Lothringen darstellend —, wurden von jungen Damen und Herren des Vereins gestellt. Es ging ein leichtes Heimweh über die Bilder, die in den schönen heimatischen Trachten prächtig zur Geltung kamen.

Auch zwei Straßburger Künstler, Frau Mathilde Adler und Hr. Gg. Maurer vom El. Theater Straßburg waren zur Mitwirkung gewonnen und erfreuten durch Dialektvorträge, die besonders bei den Vorträgen von Frau Adler dröhnende Lachsalen hervorriefen. Den Schluß des offiziellen Teiles bildete ein lustiger Schwanz von F. Bastian, „D' schwarz Kaffee“, der eine lustige Verwechslungsgeschichte mit den obligaten komischen Situationen brachte, und der unter der Regie von Carl Oberle, von den Darstellern Frau M. Rothmaier und den Herren J. Rothmaier jr., Jul. Manius jr., Alb. Schulz, mit wohlgelegenem Talent glänzend gespielt wurde.

Auch die Hanskapelle, unter bewährter Leitung von Hr. M. Deichhöfer, paßte sich ganz in den heimatischen Rahmen ein. Den Schluß bildete ein Tanz. Es war ein glänzend gelungenes Fest, für dessen Durchführung der Ortsgruppe und ihrem Vorstande besonderer Dank gebührt, und bei dem nur eines zu bedauern war, daß leider lange nicht alle Einlassenden hineinkommen konnten.

Der Schieferverein Karlsruhe hielt am Sonntag nachmittag im Vereinslokal „Goldener Adler“ seine 11. Generalversammlung ab.

Nach erfolgter Begrüßung der Landesleute, Belantrag der Tagesordnung und Erhaltung des Jahresberichtes durch den 1. Vorsitzenden Justizobersekretär Schubert wurde dem Schriftführer Goethe und dem Kassier Schneider das Wort zur Verlesung der Rechenschaftsberichte erteilt. Den Berichten folgte die Erklärung der Revisoren Becht und Zahn, daß die Kassensbücher in jeder Hinsicht richtig und tadellos in Ordnung befunden wurden.

Die Generalversammlung erteilte hierauf dem Gesamtverband ein einstimmig Entlassung. Der 1. Vorsitzende gedachte der im Laufe des Jahresjahres verstorbenen Mitglieder und bat die Anwesenden, sich von den Sigen zu erheben. In Anerkennung der großen Verdienste um den Verein wurde der Mitbegründer und langjährige frühere 1. Vorsitzende Oberpostsekretär Krautwische unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Ehren diploms zum Ehrenvorsitzenden ernannt; desgleichen erfolgte die Ernennung des Mitgliedes Paul Quicker zum Ehrenmitglied.

Der 2. Vorsitzende brachte dem Gesamtverband, insbesondere aber dem 1. Vorsitzenden Maschinenmeister Feichtiger sowie allen Mitgliedern seinen Dank für die Mitarbeit im vergangenen Jahre zum Ausdruck. Die Wahlen ergaben einstimmig die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Demnach wurden wiedergewählt: 1. Vorsitzender Schubert, 2. Vorsitzender Feichtiger, Schriftführer Goethe, Kassierer Schneider, die Revisoren Grabelle, Günzel, Lohmann, Kube, Kuntawitz, Versteht, Probst, Rath, Chalmers, Lau, Belten und Keller, die Kassentextoren Becht und Zahn.

Der 2. Vorsitzende Feichtiger ausführlich über die Vorbereitungen zur 10jährigen Abtätigungsfeier berichtete und auch die übrigen Punkte der Tagesordnung ihre Erledigung fanden, konnte der 1. Vorsitzende Schubert mit der Aufforderung an die Mitglieder zur weiteren erpriecklichen Mitarbeit die harmonisch verlaufene Generalversammlung schließen.

Die Jahreshauptversammlung vom Gesangsverein Junter & Kuh fand am Samstag, den 21. Februar im Vereinslokal zur Baararia statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde durch Erheben von den Sigen der im verfloffenen Jahre verstorbenen Mitglieder gedacht. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein seit der letzten Jahreshauptversammlung einen Zuwachs von 30 Mitgliedern (meistens Sänger) zu verzeichnen hat. Auch die Berichte von Vereins- und Sängerkasse wiesen einen guten Stand auf. Kassier V. Ball hob die musterghiltige Kasienführung beider Kasien hervor und beantragte Entlassung für die beiden Rechner. Die nun folgende Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Philipp Schulz; 2. Vorsitzender Herr Friedrich Glahner. 1. Schriftführer Herr W. Bie; 2. Schriftführer Herr Otto Wechsler. 1. Kassier Herr Chr. Schwender; 2. Kassier Herr Emil Fierzmann; Hilfskassier und Notenerwalter Herr Willi Wenzel. Vergnügungsbormann Herr Wilh. Steinbach jun. Als aktive Beisitzer die Herren Karl Schleifer, Kurt Hunger und Albert Roth. Als passive Beisitzer die Herren Heinrich Klumpp und Barth. Strobel. Kassierprüfer wurden Herr V. Ball und Herr Nikolaus Gunkel. Der 1. Vorsitzende dankte den Anwesenden für das dem Vorst. entgegengebrachte Vertrauen. Der Antrag, der Verein möge künftig, statt Gesangs-Verein der Nähmaschinenbauer von Junter & Kuh e. B., Karlsruhe, führen, fand einstimmige Annahme. Auch die weiteren Anträge betr. Ehrung verdienter Sänger und der passiven Mitglieder wurden einstimmig angenommen.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Tube 54 Pf. Große Tube 90 Pf.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Freitag, den 6. März 1931.

47. Jahrgang. Nr. 110.

Schwerer Unfall auf dem Seizerland.

Unterbrochene Schnelligkeitsprüfung des Probezugs.

Der Schürhaken reißt dem Lokomotivhersteller die untere Gesichtshälfte weg.

Bruchsal, 6. März. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat gestern nachmittag einen Versuchszug zusammen, bestehend aus einer Schnellzuglokomotive mit drei Wagen, um eine Schnelligkeitsprüfung vorzunehmen. Als Heizer bediente der 37-jährige alte Wilhelm Mängei aus Untergrombach die Maschine. Er hatte zwischen Untergrombach und Bruchsal nochmals das Tempo um die Geschwindigkeit zu erhöhen, wobei ihm der Schürhaken mit voller Wucht ins Gesicht flog, so daß ihm die untere Gesichtshälfte vollständig weggerissen wurde. Der Versuchszug fuhr weiter zum Stehen gebracht und der schwerverletzte Heizer in das Fürst-Styrum-Hospital eingeliefert. Dem Schwerverletzten ist es den Umständen entsprechend besriedigend.

Ein Sterbender lag im Schnee.

Wenige hundert Meter vor der Wohnung verlassen ihn die Kräfte. In der Nachmittagsstunde erstarb.

Hammereisenbach bei Neustadt i. Schwarzw., 6. März. Der 57-jährige verheiratete Johann Berger wurde morgens um 10 Uhr von seiner Wohnung entfernt sterbend aufgefunden. Er verschied bald darauf in seiner Behausung. Er scheint über ein hohes Alter hinaus gekommen zu sein. Berger war tags über in Billingen und hatte den Weg dorthin und zurück im hohen Schnee zu Fuß gemacht. Offenbar haben ihn auf dem Heimwege wenige hundert Meter von der Wohnung entfernt, die Kräfte verlassen, so daß er den Rest der Nacht bei 15 Grad Kälte draußen zubringen mußte.

Der Tod im Steinbruch.

Ein Steinbruchbesitzer Ludwig Leonhard stürzte im Steinbruch so unglücklich, daß er neben anderen Verletzungen auch ein Schädelbruch erlitt, dem er erlag.

Gefährliche Bahnübergänge.

Bruchsal, 6. März. Donnerstag vormittag wurde Pfarrer Leonhard in Tiefenbach, als er mit dem Kraftwagen in Begleitung seiner Mutter nach Tiefenbrunn fuhr, bei dem unübersichtlichen Bahnübergang an der Bahnhofstraße in Eisenz von einem Güterzug überfahren und umgekehrt 10 Meter geschleift. Der Kraftwagen wurde hierbei schwer beschädigt, während die Insassen glücklicherweise mit dem Schrecken davon kamen.

Einbruch in Wirtschaft- und Stationskasse.

Wempersloh, 5. März. In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Wirtschaft zum „Grünen Baum“ eingebrochen. Die Diebe drangen durch das Fenster in den Wirtschaftsräumen und erbeuteten die Wirtschaftskasse, wie auch die Stationskasse der Eisenbahn. Doch fiel ihnen kein Bargeld in die Hände. Dafür erbeuteten sie 5 Kisten Zigaretten, Schnaps und ein Bündel Fahrkarten. Man vermutet, daß es dieselben Einbrecher sind, die auch im vergangenen Jahre in dieser Wirtschaft einen Einbruch verübt haben.

Gemeinde-Umschau.

Neustadt, 5. März. (Ein begehrtter Bürgermeisterposten.) Die Wahl für den kürzlich verstorbenen Bürgermeister findet am Sonntag statt. Es haben sich 10 Kandidaten gemeldet.

Wiesloch, 5. März. (Die Gemeindevahlen von Waldorf.) Unter dem Vorsitz von Landrat Neumann fand gestern vormittag eine Bezirksratsitzung statt, in deren Verlauf die Tagesordnung folgende Vorlagen erledigt wurden:

1. Die Wahl der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei gegen die Entscheidung des dortigen Wahlauusschusses.

2. Die Wahl der letzten Gemeindevahlen der Waldorf für ungültig erklärt hatte, wurde durch den Bezirksrat fiktiv gegeben.

3. Die Gemeindevahlen in Waldorf für ungültig erklärt hatte, wurde durch den Bezirksrat fiktiv gegeben.

4. Die Stadtgemeinde Wiesloch wurde ein neuer Ortsvorsteher im Gewann Dinger festgesetzt. Zu der neuen Straße, die von Wiesloch bis zum 20. Meter breiten Durchgangsstraße im Ortsteil bilden soll, haben die Anlieger den auf die Straßenflucht der Stadtgemeinde die Vermessungsarbeiten übernommen. Da diese Arbeiten in diesem Gebiet als im öffentlichen Interesse liegend erklärt wurden, kann den Grundstückseigentümern eine steuerliche Erleichterung beim Grundstückstausch gewährt werden.

5. Wiesloch, 5. März. (Gemeinderatsitzung.) Dienstag nachmittag hatte sich der hiesige Gemeinderat mit der Arbeitsvergebung der Arbeiten der Geradlegung der Bahnhofstraße beschäftigt. Der von dem Wasser- und Straßenbauamt Aktern aufgestellte Kostenvoranschlag erfordert eine Summe von etwa 1700 Mark, die vom Bürgerausschuß genehmigt wurden, der nun die Auf-

nahme eines Darlehens von 15 000 Mark gutheißt. Der dazu benötigte Geländeerwerb erfordert weitere 8000 Mark, so daß das Projekt auf 23 000 Mark veranschlagt wurde, wovon der Gemeinde aus Mitteln des Westfälischen 10 000 Mark zur Verfügung stehen. Das neue Straßensystem umfaßt eine Länge von 380 Metern bei 6 Meter Breite. Bei der Ausführung wird beachtet, die gesamte Eisenbahnstraße zu beschottern und zu walzen und u. a. das Straßensystem in Richtung Bahnhof zu verbreitern. Mit den Arbeiten wird baldigst begonnen werden, zu welchem Zweck zur Zeit der Umietungsweg zum Bahnhof hergerichtet und beschildert wird.

6. Emmendingen, 5. März. (Einführung der Bürgersteuer.) Dem Bürgerausschuß lag am Mittwoch ein Antrag des Gemeinderats auf Einführung der Bürgersteuer zur Beratung vor. Das städtische Budget läßt infolge der Aufwendungen für Erwerbslosenfürsorge ein Defizit von rund 18 000 RM. bis zum Abchluß am 1. April erwarten. Die Einführung wurde mit 43 gegen 26 Stimmen angenommen. Staatspartei, Sozialdemokraten und Zentrum stimmten dafür, Eogl. Volksdienst, Deutschliberale, Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und Kommunisten dagegen. Die Sozialdemokraten beantragten eine Freigrenze von 2000 RM. für Verheiratete und 1500 RM. für Ledige und stimmten auf Grund dieser Kompromisse für die Vorlage. Weitere fünf Punkte der Tagesordnung (An- und Verkauf städtischen Geländes) wurden ebenfalls durch Annahme erledigt.

7. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

8. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

9. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

10. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

11. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

12. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

13. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

14. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

15. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

16. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

17. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

18. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

19. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

20. Singen (Hohentwiel), 3. März. (Errichtung eines Waldfriedhofes.) Im Rahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge läßt die Stadtgemeinde Singen an der Gottmadingerstraße einen Waldfriedhof anlegen, für den Professor Dr. Billing in Karlsruhe, der Erbauer des Kranenhanes, die Pläne kostenlos ausgearbeitet hat. Der Kostenvoranschlag des Stadtbauamtes für die Anlage beläuft sich auf 105 000 Mark.

Die Tolen im Lande.

rn. Obergrombach, 5. März. (Beerdigung des Ortspfarrers.)

Am Mittwoch vormittag wurde der so rasch und unerwartet abgerufene Pfarrer Dr. Arnold zur letzten Ruhestätte getragen. Am frühen Morgen trafen die Geistlichen sowie Angehörigen und Trauernden in Obergrombach ein. Als die Gebete für den verstorbenen Diener Gottes verrichtet wurden, waren 32 Geistliche aus nah und fern anwesend. Herr Dekan Wetterer-Bruchsal hielt die Predigt und schilderte das Leben und Wirken des Verstorbenen. Dr. Arnold war allein 20 Jahre in Glotterthal tätig und wirkte dann in Schlierbach, bevor er nach Obergrombach kam. Er stand im 38. Lebensjahre und erreichte ein Alter von 63 Jahren. In Obergrombach war er nur noch 2 Jahre und 4 Monate tätig. Das leitete Seelenamt geleitete Pfarrer Gantner-Untergrombach, Kaplan Berhold sprach der Trauerversammlung den Dank aus für die zahlreiche Anteilnahme. Unter Voranmarsch des Musikvereins bewegte sich dann der unübersehbare Trauerzug auf den Friedhof. Der Sängerbund sang einen erhebenden Grabhymne. Die Leitung der mitwirkenden Vereine hatte Hauptlehrer Stolz inne. Nach der Einsegnung durch Dekan Wetterer sangen die Schulkinder das Klageelied, dem eine Reihe von Ansprachen am Grabe folgten.

Δ Sickingen, 6. März. Im Alter von 84 Jahren ist hier Kaufmann Alois Müller-Degler gestorben, der sich um das badische Feuerwehrwesen große Verdienste erworben hat. Er war Präsident und Ehrenpräsident des Badischen Landesfeuerwehverbandes und hat sich um die Förderung und Vervollkommnung des Feuerlöschwesens in Baden in hervorragendem Maße verdient gemacht.

erhöhtem Maße dem Festzug zu, der in diesem Jahr mit besonderer Sorgfalt ausgeführt wurde und an Reichhaltigkeit und Schönheit seine Vorgänger übertraf. Alles trug zu seiner Gestaltung bei: die Schulen, die verschiedene Märchenbilder darstellten, die Gewerbe, Vereine, das Jugendklub Sunnisheim, die Musikkapellen der Stadt wie des Jugendklubs. Wo sich der Zug, in den auch die Jungfrauen wie die prämierten Köhnen eingereiht waren, sehen ließ, warteten Mäueren von Menschen auf ihn.

Der Nachmittag brachten den Ausklang des großen Volksfestes: die Befragung der Prämierung und die Lotterie.

Schlußprüfung der Kreislandwirtschaftsschule Bruchsal.

Bruchsal, 6. März. Am Donnerstag schloß die Kreislandwirtschaftsschule ihre am 10. November begonnenen Unterrichtsarbeiten, die insgesamt von 37 Schülern aus dem Dienstbezirk besucht waren. Der geringe Besuch der Schule liegt zum Teil an der schlechten Lage der Kreislandwirtschaftsschule im allgemeinen und der Kleinlandwirtschaft im Dienstbezirk im besonderen, dann aber auch daran, daß man gerade bei uns noch nicht genügend erkannt hat, wie notwendig der Besuch einer Landwirtschaftsschule ist, um der Krise erfolgreich begegnen zu können. Wir bleiben mit 25 Prozent unter dem Durchschnittsbuch der badischen Landwirtschaftsschulen, der 47,7 Schüler für dieses Jahr verzeichnet, zurück.

Im Laufe der Kurse wurden zur Vertiefung des im Unterricht Gehörten folgende Betriebe besichtigt: die genossenschaftliche Milchzentrale, die Lager der Firma Spanntuch & Co., der Vieh- und Schlachthof in Karlsruhe, der Gutsbetrieb der Zuchtstallverwaltung und die Geflügelzucht Reichenheim in Bruchsal, die Wingergenossenschaft in Klein, Juckerfabrik Waghäusel und die Umbruchschäden in Oberhausen und Rheinhausen.

Am 5. und 6. Februar veranstaltete die Schule einen Vortragskurs für ältere Landwirte, der außerordentlich gut besucht war. An die Kurse im Jahre 1929-1930 schloß sich ein 14-tägiger Kurs für Bauernkinder an, der in diesem Jahre in der Zeit vom 9.-27. März abgehalten wird. Der Kurs hat auch in diesem Jahr einem großen Teil der Schüler das Schulgeld nachgelassen und damit auch den Bedürftigen die Möglichkeit des Schulbesuches gegeben.

Der gestrigen Prüfung wohnten u. a. an: Oberbürgermeister Dr. Meißner als Vertreter des Kreises und der Stadt, Landrat Dr. Bechtold, Handwerkskammerpräsident Jenmann, Kreisrat Pfeuffer vom Finanzamt, Kreisabgeordneter Statzer-Eisen, Kreisökonomierat Geis-Durlach, Stadtrat Statzer, Oberinspektor Holzscheller vom Landwirtschaftssekretariat und Rath. Berghöfer vom Ob- und Weinbauverein. Von den 15 zur Entlassung kommenden Schülern erhielten Preise: Ewald Schindwein-Karlsruhe 1. Preis, Wilh. Jörn-Jerttern und Wilh. Schwades-Helmsheim je einen 2. Preis in Form eines Buches. Alle Schüler aber wurden, einem alten Brauch gemäß, mit einem Buche (aus Mitteln des Kreises, mehrerer Dienstgemeinden und einzelner landwirtschaftlicher Vereine) als Andenken beschenkt. Landesökonomierat Bösch gab einen Rückblick und sprach die Hoffnung aus, daß in nächsten Jahre ein Aufschwung durch stärkere Schülerzahl kommen werde, danke allen, die die Schule unterstützten, ganz besonders aber dem Kreis und der Stadt. Oberbürgermeister Dr. Meißner richtete einen Appell an die Kreise der Landwirtschaft, durch Werbung und Verhändnis für die Schule daran mitzuhelfen, daß wir wieder in die Höhe kommen. Rathas Berghöfer sprach zum Schluß ebenfalls mahnende Worte zu den Schülern.

Besserungsanzeichen in der Textilindustrie.

□ Steinen, 6. März. Die Spinnerei und Weberei Steinen läßt in verschiedenen Abteilungen ihres hiesigen Betriebes wieder voll arbeiten. Auch konnten einige Neueinstellungen vorgenommen werden.




.. und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDEESEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis: 60 Pfg.



Angenehmes Rasieren durch NIVEA-CREME

Sie müssen sich vor dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben. Jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und ausgeprägten Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Zinntuben: RM 0.50 und 0.80

